

Pfarrer Arul Lourdu: „Für alle, die im Nebel der Zeit noch ein Licht suchen“

Fast 17 Jahre, von 2008 bis 2024, war der aus Indien stammende Priester Arul Lourdu als Pfarrer in Leimen tätig. Anfang 2025 wechselte der im Erzbistum Freiburg inkardinierte Geistliche nach Neu Delhi, um dort die deutschsprachige Emmausgemeinde zu betreuen.

Schon lange war für Arul Lourdu der Einsatz für die Armen weltweit ein zentrales Anliegen. 2021 gründete er in Indien die Stiftung „Arul Arakkattalai“, die Bildungs- und Gesundheitsprojekte unterstützt. 2022 folgte die Gründung des deutschen Fördervereins Arul Trust e.V., dessen Vorsitzender er ist. Beide Organisationen



Foto: privat

Arul Lourdu mit Erzbischof Antonysamy von Madras-Mylapore.

tragen maßgeblich zur Förderung nachhaltiger Hilfsprojekte bei.

Dazu passt, dass Arul Lourdu inzwischen ein Buch vorgelegt hat, das die Bedeutung des Glaubens und der kirchlichen Institutionen für eine Verbesserung der Lebenssituation armer Menschen herausarbeitet. „Sacred Spaces and Sustainable Futures“ — Heilige Räume für eine nachhaltige Zukunft — so lautet der Titel des englischsprachigen Buchs, das auf der Dissertation Lourdus beruht und das er vor Kurzem auch dem Erzbischof George Antonysamy von Madras-Mylapore überreichen konnte.

Indessen hat Arul Lourdu ein weiteres Buch veröffentlicht — dem Inhalt entsprechend in deutscher Sprache. Unter dem Titel „Verlorener Glaube?“ und nicht zuletzt auf der Grundlage seiner Erfahrungen in der Seelsorge und Pastoral im Erzbistum Freiburg widmet er sich darin der Frage, warum der christliche Glaube in Europa schwindet und wie dieser Glaube neu zum Leuchten gebracht werden könnte. Gewidmet ist dieses Buch allen, „die im Nebel der Zeit noch ein Licht suchen“ (Arul Lourdu, „Verlorener Glaube? — Warum der christliche Glaube in Europa schwindet“, ISBN 9788199567443).

KBL